

Beschluss zur Akkreditierung

- des kombinatorischen Zwei-Fach- Bachelorstudiengangs mit den Abschlüssen „Bachelor of Science“ oder „Bachelor of Arts“

an der Universität Koblenz-Landau

Paket „Bildungswissenschaften/Pädagogik 2“ mit den Teilstudiengängen:

- „Psychologie“ (Standort Koblenz: Basisfach)
- „Diversity Management“ (Standort Koblenz: Wahlfach)
- „Umweltpsychologie“ (Standort Koblenz: Wahlfach)
- „Nachhaltigkeitsmanagement“ (Standort Landau: Wahlfach)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 62. Sitzung vom 22./23.02.2016 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Diversity Management**“ (Wahlfach) und „**Nachhaltigkeitsmanagement**“ (Wahlfach) im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang an der Universität Koblenz-Landau die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) genannten Qualitätsanforderungen erfüllen.
2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „**Psychologie**“ (Basisfach) und „**Umweltpsychologie**“ (Wahlfach) im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang an der Universität Koblenz-Landau die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
3. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die aufgeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang der Universität Koblenz-Landau mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ bzw. „Bachelor of Science“ gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge wird von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
4. Die Akkreditierung der unter 2. genannten Teilstudiengänge wird mit der unten genannten Auflage verbunden. Die im Verfahren erteilte teilstudiengangsspezifische Auflage ist umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum 30.11.2016 anzuzeigen.
5. Im Hinblick auf Auflagen und Empfehlungen, die die kombinatorischen Studiengänge als Ganze betreffen, wird auf den entsprechenden Beschluss der Akkreditierungskommission verwiesen.

Auflage:

A.I „Psychologie“ und „Umweltpsychologie“

A.I.1 Die angestrebten Berufsfelder müssen fachbezogen konkretisiert und auf realistische Perspektiven eingeschränkt werden.

Die Auflage bezieht sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung der Teilstudiengänge werden die folgenden Empfehlungen gegeben:

E.I. Fächerübergreifend

E.I.1 Die vorgesehenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sollten stärker institutionalisiert und systematisch angewandt werden.

E.I.2 Die Coachings sollten auf der Basis von Evaluationsergebnissen weiterentwickelt werden. Dabei sollten in höherem Maße Vertreter/innen aus der außeruniversitären Praxis eingebunden werden.

E.II „Psychologie“ und „Diversity Management“

E.II.1 Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für das Basisfach „Management und Ökonomie“ sollte verstärkt werden.

E.III „Psychologie“

E.III.1 Die Ausbildung in Statistik sollte über einen längeren Zeitraum als ein Semester verteilt werden.

E.IV „Umweltpsychologie“

E.IV.1 Das Lehrangebot sollte thematisch erweitert werden, zum Beispiel über Lehraufträge.

E.V „Diversity Management“

E.V.1 Die Schwerpunktsetzung innerhalb des Gesamtfeldes des Diversity Management sollte deutlicher dargestellt werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung

- **des kombinatorischen Zwei-Fach- Bachelorstudiengangs mit den Abschlüssen „Bachelor of Science“ oder „Bachelor of Arts“**

an der Universität Koblenz-Landau

Paket „Bildungswissenschaften/Pädagogik 2“ mit den Teilstudiengängen:

- „Psychologie“ (Standort Koblenz: Basisfach)
- „Diversity Management“ (Standort Koblenz: Wahlfach)
- „Umweltpsychologie“ (Standort Koblenz: Wahlfach)
- „Nachhaltigkeitsmanagement“ (Standort Landau: Wahlfach)

Begehung am 24./25. November 2015

Gutachtergruppe:

Christoph Abels

Student an der FernUniversität in Hagen
(studentischer Gutachter)

Timo Gensel

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz,
Mainz (Vertreter der Berufspraxis)

Prof. Dr. Rainer Guski

Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Psychologie

Prof. Dr. Birgit Spinath

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Elisabeth Wacker

Technische Universität München, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Koordination:

Dr. Simone Kroschel,
Andrea Prater

Geschäftsstelle von AQAS, Köln

1. Fächerübergreifende Aspekte

1.1 Informationen zur Hochschule und zu den hochschulweiten Modellen der Lehrerbildung und des Zwei-Fach- Bachelorstudiengangs

Die Universität Koblenz-Landau ist 1990 aus einer Erziehungswissenschaftlichen Hochschule hervorgegangen. Sie gliedert sich in acht Fachbereiche, die zu gleichen Teilen auf die beiden Standorte Koblenz und Landau verteilt sind. An der Hochschule sind zum Zeitpunkt der Antragsstellung insgesamt rund 14.000 Studierende, jeweils circa zur Hälfte in Koblenz und in Landau, eingeschrieben. Organisatorisches Bindeglied beider Standorte ist das Präsidialamt in Mainz, wo Hochschulleitung und zentrale Hochschulverwaltung angesiedelt sind.

Die Universität Koblenz-Landau wurde 2004 mit dem Grundzertifikat „familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet und in den Jahren 2007 und 2010/2011 reauditert. Gender Mainstreaming ist in § 6 der Grundordnung der Universität verankert und laut Antrag als Instrument der Gleichstellungspolitik von Seiten der Hochschulleitung etabliert. Für Studierende mit Behinderungen gibt es gemäß den Angaben der Hochschule eine/n Ansprechpartner/in vor Ort sowie eine psychosoziale Beratungsstelle.

Auslandsaufenthalte von Studierenden können insbesondere über Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme realisiert werden, so die Hochschule. Spezielle Learning Agreements sind demnach Bestandteil dieser Vereinbarungen. Im Ausland erbrachte Studienleistungen sollen an der Universität Koblenz-Landau gemäß Lissabon-Konvention anerkannt werden, es sei denn, es bestehen begründete Zweifel an der Gleichwertigkeit. Die Prüfung erfolgt in solchen Fällen durch den Prüfungsausschuss.

Circa zwei Drittel der Studierenden der Universität Koblenz-Landau befinden sich momentan in einem Lehramtsstudiengang. Die Universität gibt an, dass Lehramtsausbildung und Lehrerbildungsforschung für sie zentral sind. Die Universität Koblenz-Landau bietet die Ausbildung für das Lehramt an allen in Rheinland-Pfalz vertretenen Schularten an: Grundschule (GS), Realschule Plus (RS+), Gymnasium (Gym), Berufsbildende Schule (BBS) (nur Koblenz) und Förderschule (FöS) (nur Landau). Der lehramtsbezogene Bachelor- und Masterstudiengang BBS wird laut Antrag in Kooperation mit der Hochschule Koblenz bzw. mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar angeboten. Die beruflichen Fächer werden teilweise von der Hochschule Koblenz (Bau-, Elektro-, Holz- und Metalltechnik), von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (Pflege) und von der Universität Koblenz-Landau (Technische Informatik) angeboten. Die weiteren Fächer werden von der Universität bereitgestellt. Zum Schuljahr 2009/2010 ist in Rheinland-Pfalz die neue Schulart Realschule Plus eingeführt worden, welche die bisherigen Haupt- und Realschulen zusammenführt. Dieser Änderung des Berufsfeldes wurde laut Antrag die Ausbildung mit der Einführung eines entsprechenden lehramtsbezogenen Schwerpunktes im Bachelorstudiengang sowie des Masterstudienganges für das Lehramt an Realschulen plus angepasst. In der Lehramtsausbildung ist die Universität an die formalen Vorgaben der Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter sowie an die inhaltlichen Vorgaben durch die Verwaltungsvorschrift „Curriculare Standards der Studienfächer in lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen“ des Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (inzwischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur) gebunden.

Zusätzlich zur Lehramtsausbildung möchte die Universität Koblenz-Landau einen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang einführen. Die Universität verfügt nach eigenen Angaben über ein Fächerspektrum, das Kombinationsmöglichkeiten bietet und somit als Fundament für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang dienen soll. Aus der Gesamtheit an Basisfächern und dem Studienangebot des Profildereichs sollen die Studierenden ihren Bachelorstudiengang individuell zusammenstellen können. Das Studium des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs führt gemäß

den Ausführungen der Hochschule zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss und kann Basis für ein weiterführendes wissenschaftliches Studium sein.

Mit den Kombinationsstudiengängen ist laut Antrag der Gedanke der Polyvalenz von fachwissenschaftlichen Studienganganteilen verbunden. Lehramtsstudierende können demnach in den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wechseln. Ebenso können Studierende des Zwei-Fach-Bachelorstudienganges in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang wechseln, so die Hochschule. In diesen Fällen sollen die erbrachten fachwissenschaftlichen Leistungen anerkannt werden. Zwischen den einzelnen Lehramtsstudiengängen wird ebenfalls eine höhere Durchlässigkeit angestrebt. Diese soll durch die Struktur des Bachelorstudiengangs ermöglicht werden. Die bisherigen Erfahrungen der Hochschule zeigen, dass der überwiegende Teil der Studierenden bereits mit einer festen Wahl des Lehramts in das Studium eintritt, insbesondere die Studierenden für das Lehramt an Förderschulen. Umentscheidungen in nennenswerter Anzahl sind nach Angaben der Hochschule nur zwischen dem Lehramt an Gymnasien und dem an Realschulen plus zu beobachten.

Die Akkreditierungsverfahren der Lehramtsausbildung und des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs gliedert sich in eine Modellbetrachtung und die Begutachtung von Fächerpaketen. Die Modellbetrachtung fand im Wintersemester 2012/13 statt. Die Begehungen der Fächerpakete schlossen sich ab dem Sommersemester 2013 an.

Die zur Akkreditierung im vorliegenden Cluster anstehenden Teilstudiengänge „Psychologie“ (Basisfach), „Diversity Management“ (Wahlfach) und „Umweltpsychologie“ (Wahlfach) sind am Campus Koblenz im Institut für Psychologie des Fachbereichs Bildungswissenschaften angesiedelt. Das Wahlfach „Nachhaltigkeitsmanagement“ ist am Campus Landau im Institut für Umweltwissenschaften des Fachbereichs Natur- und Umweltwissenschaften verortet.

1.2 Profil, Ziele und Struktur des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs

Als Zugangsvoraussetzung ist die Qualifikation entsprechend dem Hochschulgesetz des Landes Rheinland-Pfalz nachzuweisen. Daneben wird laut Antrag vorausgesetzt, dass die Studierenden über ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse verfügen, die zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur und zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache befähigen. Darüber hinaus werden einzelne Fächer mit einer begrenzten Zulassungszahl belegt, um ggf. hohen Bewerberzahlen begegnen zu können. Das Vergabeverfahren hinsichtlich der vorhandenen Studienplätze richtet sich nach den Vorgaben der Studienplatzvergabeverordnung. Auswahlkriterium für die Fächer ist laut Antrag grundsätzlich der Grad der Qualifikation (Notendurchschnitt der Hochschulzugangsberechtigung).

Die Studierenden des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs können sich laut Antrag die beiden Basisfächer, den Profildbereich inklusive des Wahlfachs und des Studium Generale je nach individuellen Interessen selbst zusammenstellen. Der Studiengang richtet sich gemäß den Ausführungen im Antrag an Studierende, die nach dem Bachelorabschluss den Einstieg in die Berufstätigkeit anstreben oder die das Studium als Basis für ein weiterführendes Masterstudium nutzen möchten. Der Studiengang sei allerdings nicht auf ein einziges festgelegtes Berufsbild hin ausgerichtet, so die Hochschule. Die Studierenden sollen vielmehr durch die Kombinationsmöglichkeiten ein individuell zugeschnittenes Themen- bzw. Berufsprofil entwickeln können. Den Studierenden stehen laut Antrag 22 Teilstudiengänge zur Auswahl.

Neben der Berufsqualifikation und der Fachkompetenz soll der Kombinationsstudiengang eine selbstreflektierende Persönlichkeitsentwicklung als Voraussetzungen für verantwortliches Handeln in einer demokratischen Gesellschaft unterstützen. Durch das interdisziplinäre und fachübergreifende Studium sollen die Studierenden befähigt werden, ihre Persönlichkeit individuell weiterzuentwickeln und ethische Aspekte sowie gesellschaftliche Anforderungen zu integrieren.

Nach Absolvieren der Studiengänge im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wird entweder der Abschlussgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) vergeben, wenn die Bachelorarbeit in einem naturwissenschaftlichen Basisfach oder im Basisfach Mathematik geschrieben wurde, oder „Bachelor of Arts“ (B.A.), wenn die Bachelorarbeit in einem geisteswissenschaftlichen Basisfach geschrieben wurde.

1.3 Curriculum des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs

Das Studium des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs umfasst sechs Semester mit 180 CP. Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang besteht laut Antrag aus dem Studium der zwei Basisfächer im Umfang von 50 bis 60 CP und des Profildereichs im Umfang von insgesamt 50 bis 70 CP, der verschiedene Gebiete abdeckt. Der Profildereich umfasst ein Wahlfach, studienbezogene Schlüsselkompetenzen, ein Praxismodul sowie den Optionalbereich. Der Optionalbereich besteht aus den Modulen Schlüsselkompetenzen, praxisbezogenes Modul und einem Studium Generale.

Wahlfächer sind gemäß den Ausführungen der Hochschule zum Teil fachvertiefend zum Basisfach aufgestellt oder können unabhängig davon gewählt werden. Die Veranstaltungen im Rahmen der Schlüsselkompetenzen innerhalb des Optionalbereichs können von dem Studierenden frei zusammengestellt werden, so die Hochschule weiter. Im Optionalbereich soll für die Studierenden die Möglichkeit bestehen, eines der Module durch ein fachbezogenes Modul zu ersetzen. Das Studium Generale setzt sich laut Antrag aus Lehrveranstaltungen aller Fachbereiche zusammen, die den Studierenden anderer Studiengänge offen stehen.

Im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang sind zwei fachbezogene Praktika von mindestens drei Wochen, i. d. R. in der vorlesungsfreien Zeit nach dem zweiten und bis zu Beginn des sechsten Fachsemesters vorgesehen. Es besteht nach Aussage der Hochschule die Möglichkeit, das Praxismodul und den Optionalbereich zusammengekommen durch ein Auslandssemester zu ersetzen (Mobilitätsfenster).

Die Universität Koblenz-Landau stellt nach eigenen Angaben die Veranstaltungen im Schlüsselkompetenzbereich im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang zentral zur Verfügung. Der Bereich soll fast ausschließlich als Wahlpflichtbereich konzipiert sein.

Die Bachelorarbeit wird in einem der beiden Basisfächer geschrieben.

1.4 Studierbarkeit des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs

Die Hochschule führt aus, dass neben der allgemeinen Studienberatung an beiden Standorten jeweils ein Studienbüro als zentrale Anlaufstelle zur besseren Betreuung und Beratung von Studierenden eingerichtet wurde. Zusätzlich gibt es nach Angaben im Antrag eine zentrale Internetseite „Studieninteressierte und -beratung“. Auch das Online-Portal der Universität KLIPS (Koblenz Landauer Informationsportal für Studierende) soll Beratungs- und Unterstützungsangebot anbieten. Für Erstsemester bietet die Hochschule nach eigener Aussage Einführungs- und Informationsveranstaltungen an. Dort sollen die Studierenden Informationen zu den Studienprogrammen, zum Modulhandbuch, zu Prüfungen und zum Nachteilsausgleich erhalten. Hochschullehrer/innen bieten laut Antrag zudem regelmäßig Sprechstunden für die Individualberatung der Studierenden an. Für die Beantwortung von Fragen, die keine veranstaltungsspezifischen Aspekte beinhalten, ist demnach der/die geschäftsführende Leiter/in der entsprechenden Abteilung verantwortlich. Für einzelne praktische fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen sollen nach Bedarf Tutorien angeboten werden. Alle die Studiengänge betreffenden Informationen hinsichtlich Studienplan, Studienverlauf, Prüfungen und Nachteilsaus-

gleich können laut Hochschule von den Studierenden auf der Internetpräsenz der jeweiligen Abteilung eingesehen werden.

Die Universität Koblenz-Landau verfügt nach eigener Aussage über ein Hochschulprüfungsamt mit zwei Geschäftsstellen an den Standorten Koblenz und Landau mit den Aufgaben Beratung/Betreuung, verwaltungstechnische Abwicklung der Prüfungen und Anerkennung von erbrachten Studienleistungen. Die Hochschule führt aus, dass die Prüfungsorganisation durch koordinierte Prüfungsterminabsprache mit allen betreffenden Dozent/inn/en sowie mit dem akademischen Prüfungsamt und über die universitätsinterne Datenbank KLIPS erfolgt.

Internationale Partnerschaften sollen auf Fachbereichs- oder Universitätsebene vorbereitet werden. Die Partnerschaften werden durch den Präsidenten abgeschlossen. Das Referat „Internationale Zusammenarbeit“ berät laut Antrag bei der Ausarbeitung der Vertragsbedingungen. Das Akademische Auslandsamt am Campus Koblenz und am Campus Landau informiert demnach Studierende, die sich für ein Auslandsstudium interessieren, über Partnerhochschulen und Studienmöglichkeiten im Ausland sowie über das Bewerbungsverfahren für ein Stipendium. Speziell für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ist laut Hochschule ein Mobilitätsfenster vorgesehen, dessen Module vollständig durch einen Auslandsaufenthalt ersetzt werden können, so dass unabhängig von der Wahl der Fächer ein Auslandssemester möglich wird. Das Referat „Internationale Zusammenarbeit“ unterstützt gemäß den Ausführungen im Antrag Studierende bei Auslandsaufenthalten im Rahmen von Austauschprogrammen und berät allgemein über Auslandsaufenthalte. Die Institute übernehmen demnach die fachliche Beratung der Studierenden.

Die Gesamtverantwortung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang liegt laut Hochschule beim bzw. bei der jeweiligen Studiengangsverantwortlichen am Campus. Alle Entscheidungen bezüglich der Basis- und Wahlfächer werden von den Fachbereichsräten und alle Entscheidungen grundsätzlicher Art werden vom Senat verabschiedet. Die grundsätzliche Verantwortung für die fachliche Studienorganisation liegt nach Darstellung im Antrag bei den Fachbereichen. An jedem Campus ist ein Gemeinsamer Prüfungsausschuss für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang eingerichtet worden. Die Universität Koblenz-Landau plant nach eigener Aussage die Einführung eines Systems zur automatischen Optimierung der Stundenplanerstellung, um so Überschneidungsfreiheit zumindest in den häufig gewählten Kombinationen gewährleisten zu können.

Für die Beratung der Studierenden des Zwei-Fach-Studienganges ist laut Antrag das Programm „Studieren mit Profil“ eingerichtet worden. Es soll den Studierenden an wichtigen Schlüsselstellen im Studium Orientierung geben und sie beratend in Entscheidungssituationen begleiten.

Die Betreuung des praxisbezogenen Moduls wird nach Aussage der Hochschule durch die Fachvertreter/innen eines gewählten Basisfachs übernommen. Im Praxismodul werden die Studierenden durch die Mitarbeiter/innen des Programms „Studierende mit Profil“ betreut.

1.5 Berufsfeldorientierung des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang soll durch das Studium der Basisfächer und des Profilbereichs Fachwissen sowie Grundfertigkeiten und berufspraktische Schlüsselkompetenzen vermitteln, um die Studierenden so für unterschiedliche Berufsfelder zu qualifizieren. Die Angebote im Bereich Schlüsselkompetenzen werden nach Darstellung der Hochschule durch das Kompetenzzentrum für Studium und Beruf (KSB) übernehmen.

Die Universität hat sich laut Antrag über die Anforderungen möglicher Arbeitgeber informiert.

Auf Fachbereichsebene werden die Studierenden laut Antrag bei der Organisation ihrer Berufspraktika unterstützt und beraten.

1.6 Personelle und sächliche Ressourcen

Übergreifend für alle Studiengänge stehen gemäß den Ausführungen im Antrag 2,0 Stellen in der Zentralen Studienberatung und 11,5 Stellen im Hochschulprüfungsamt zur Verfügung. Für die Durchführung der Lehre stehen laut Antrag an beiden Standorten zudem sächliche Ressourcen, Räumlichkeiten und Labor- und Hörsäle sowie Bibliotheken und CIP-Räume zur Verfügung.

Spezifisch auf den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang bezogene Ressourcen sind laut Antrag jeweils eine Geschäftsführungsposition für die studienbezogene und die berufsbezogene Linien u. a. zur Bündelung der Angebote im Bereich Allgemeine Kompetenzentwicklung/fachübergreifende Studien sowie deren Management. Die Koordination des Profilverbereichs des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs wird vom Kompetenzzentrum für Studium und Beruf wahrgenommen. Für das Programm „Studieren mit Profil“ am Kompetenzzentrum für Studium und Beruf wurden gemäß der Darstellung der Hochschule je Campus 1,25 Stellen geschaffen.

Die Hochschule gibt an, dass für die Schaffung des Schlüsselkompetenzangebotes für den geplanten Studiengang Mittel für Lehrbeauftragte, Hilfskräfte und Mentor/inn/enschulungen zur Verfügung stehen. Für die Organisation und Koordination des Schlüsselkompetenzenangebots wurde ferner je Camps eine 0,5 Koordinationsstelle geschaffen.

1.7 Qualitätssicherung

Die Universität Koblenz-Landau versteht nach eigener Aussage Qualitätssicherung und -entwicklung als Managementaufgabe der Hochschulleitung. Die inhaltliche Umsetzung ist nach Aussage der Hochschule in der dezentralen Verantwortung der Fachbereiche verortet. Im Bereich von Studium und Lehre werden die Fachbereiche laut Antrag durch das Methodenzentrum unterstützt.

Eine vom Senat am 19. April 2011 verabschiedete Teilgrundordnung zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre an der Universität Koblenz-Landau liegt vor. Darin werden die Verantwortlichkeiten und Pflichten der Hochschulangehörigen, die institutionell notwendigen Strukturen, die Verfahrensgrundsätze sowie die verpflichtenden und optionalen Instrumente der Qualitätssicherung geregelt. Auch Leitlinien zur Qualitätssicherung und -entwicklung, in denen allgemeine Grundprinzipien und Leitideen von Qualitätssicherung, Rollen und Funktionen aller Beteiligten sowie Vorlagen für die Instrumente zur Qualitätssicherung dargestellt sind, wurden vom Senat verabschiedet.

Verpflichtende Instrumente sind laut Teilgrundordnung die Studierendenbefragungen zur Bewertung von Lehrveranstaltungen und Studierbarkeit, außerdem die Dokumentation von Daten zum Studienerfolg und weitere Studierendenstatistiken wie Studienanfänger/innenzahlen, Workload, Überschneidungsfreiheit etc. Die erhobenen Daten sollen in fachbereichsinternen Kommissionen bewertet, und es sollen Maßnahmen aus ihnen abgeleitet werden. Die Lehrenden erhalten laut Antrag eine individuelle Rückmeldung, und es werden summarische Berichte für die Fachbereiche erstellt, welche einen quantitativen Überblick über die Ergebnisse der Befragungen erlauben. Absolventenverbleibstudien wurden zuletzt durch den Hochschulevaluierungsverbund im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur durchgeführt. Zukünftig möchte die Universität Koblenz-Landau nach eigenen Angaben eigene Absolventenstudien durchführen.

Die Universität ist Mitglied im Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. Die Angebote verschiedener hochschuldidaktischer Weiterbildungen des Verbunds werden nach Darstellung

der Hochschule von allen Lehrenden der Universität Koblenz-Landau genutzt, ebenso wie die Angebote der universitätseigenen Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle.

Die Fachbereiche sind laut Antrag für die Einleitung und Durchführung von Verfahren sowie für die Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen der Teilgrundordnung verantwortlich. Die genannten standardisierten Instrumente sind gemäß den Ausführungen im Antrag in den lehramtsbezogenen Kombinationsstudiengängen erprobt und werden flächendeckend auch im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang eingesetzt. Die von den Fachbereichen gebildeten internen Kommissionen zur Qualitätssicherung und -entwicklung leiten nach Aussage der Hochschule die einzelnen Verfahren und erstellen Qualitätssicherungsberichte. Die Fachbereiche erstellen nach Aussage der Hochschule in regelmäßigen Abständen sogenannte Qualitätssicherungsberichte, die von der Hochschulleitung gesammelt, ausgewertet und dem Senat vorgelegt werden.

2. Zu den Teilstudiengängen

2.1. Studierbarkeit

Psychologie

Für die Beratung der Studierenden ist hinsichtlich des Zwei-Fach-Studienganges das Programm „Studieren mit Profil“ eingerichtet worden. Es soll den Studierenden an wichtigen Schlüsselstellen im Studium Orientierung geben, und sie beratend in Entscheidungssituationen begleiten. Dabei steht das Ziel im Mittelpunkt, den Studierenden in ihrer Heterogenität gerecht zu werden und ihnen individuell optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen. Eine zielgerichtete Qualifizierung der Studierenden soll ermöglicht werden, indem der gesamte Studienverlauf kompetenz-, fach- und praxisbezogen mit unterschiedlichen Instrumenten und Methoden unterstützt wird.

Die Beratung zum Basisfach Psychologie und zu den beiden Wahlfächern erfolgt in den zentralen Einführungs- und Informationsveranstaltungen des Instituts und durch die Studiengangverantwortlichen resp. Modulbeauftragten im Rahmen ihrer Sprechstunden. Auf Anregung der Fachschaft gibt es seit Sommersemester 2015 eine Informationsveranstaltung für alle Studierenden mit Basisfach Psychologie zu Beginn jedes Semesters.

Das Akademische Auslandsamt (AAA) am Campus informiert Studierende, die sich für ein Auslandsstudium interessieren, über Partnerhochschulen und Studienmöglichkeiten im Ausland sowie über das Bewerbungsverfahren für ein Stipendium. Die Betreuung der ausländischen Studierenden seitens des AAA umfasst die Unterstützung in administrativen Angelegenheiten, zum Beispiel Bewerbung für einen Studienplatz, Einschreibung, Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk, Orientierung in der Universität zu Studienbeginn und Organisation eines semesterbegleitenden Betreuungsprogramms. Der Fachbereich und die Institute übernehmen die fachliche Beratung der Studierenden, die ins Ausland gehen möchten.

Art und Umfang der Prüfung sind in jeder Lehrveranstaltung zu Beginn bekanntzugeben und festzulegen. Die Festlegung spezifischer Bewertungsstandards für Prüfungsleistungen erfolgt laut Antrag in kollegialer Abstimmung der für den Studiengang zuständigen Dozierenden des Instituts für Psychologie im Rahmen der zentralen Institutssitzungen. Über diese spezifischen Bewertungsstandards werden die Studierenden zu Beginn des jeweiligen Moduls sowie in Vorbesprechungen zu den Modulprüfungen informiert.

Im Rahmen der durch die Hochschulleitung zugewiesenen gesonderten finanziellen Mittel werden in jedem Semester zu ausgewählten Lehrveranstaltungen (insbesondere im Modul 6: Datenqualität und Statistik, für die empirischen Praktika in den Modulen 3 und 4 sowie in Verbindung mit den Vorlesungen) Tutorien angeboten.

Nachhaltigkeitsmanagement

Den Studierenden des Wahlfachs Nachhaltigkeitsmanagement wird hinsichtlich der zeitlichen Organisation der Veranstaltungen weitgehende Flexibilität gegeben, um den zeitlichen Anforderungen der jeweils gewählten Basisfächer Rechnung zu tragen. Es wird jedoch ausdrücklich empfohlen, die Module in der im Modulhandbuch angegebenen Reihenfolge zu studieren, da in Modulen mit höherer laufender Nummer auf Inhalte der anderen Module zurückgegriffen wird. Als optimal wird eine Studiendauer von 4 Semestern für das Wahlfach Nachhaltigkeitsmanagement angesehen, wobei die Studierenden im 3. Semester (Wintersemester) beginnen sollten.

Die Prüfungs-, bzw. Seminarräume werden individuell durch die Dozenten der Module organisiert. Hierbei werden die Klausurtermine gemeinsam mit den Studierenden nach Möglichkeit zu Beginn des Semesters festgelegt, ebenso werden Termine für Blockseminare frühzeitig mit den teilnehmenden Studierenden koordiniert.

Bewertung

Die Universität Koblenz-Landau zeichnet sich durch ein umfassendes Portfolio an Beratungsangeboten aus, das Studierenden eine umfassende Hilfestellung bei fach- und karrierebezogenen Fragestellungen bietet. Dies fördert einen flüssigen Studienablauf und erhöht damit die Studierbarkeit.

Als weiterer Aspekt der Studierbarkeit ist die Prüfungsdichte zu nennen, die an der Universität Koblenz-Landau ein angemessenes Maß annimmt. Anzahl und zeitliche Lage der Prüfungen wurden von den Studierenden als akzeptabel beschrieben. Außerdem wurde eine zufriedenstellende Varianz an Prüfungsformen berichtet. Beide Punkte werden, soweit aus den Unterlagen ersichtlich, durch diese bestätigt.

Ein hochschulweites Qualitätssicherungssystem ist nach Angaben der Verantwortlichen im Aufbau, bei der Begehung wurde jedoch deutlich, dass die vorgesehenen Maßnahmen in den verschiedenen Fächern noch unterschiedlich gehandhabt werden und zentrale Rückmeldungen und Anliegen der Studierenden offenbar nicht in ausreichendem Maße an die Verantwortlichen transportiert werden. Es wird daher empfohlen, die vorgesehenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung stärker zu institutionalisieren und systematisch anzuwenden **[Monitum 1]**. Die begutachteten Teilstudiengänge erscheinen in der Regelstudienzeit studierbar. Dafür sorgt neben den umfassenden Beratungsangeboten die zuvor genannte Prüfungsorganisation.

Insgesamt lässt sich die Studierbarkeit als gegeben bewerten.

2.2. Psychologie

Das Studienprogramm der Psychologie im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs konstituiert sich zum einen aus einem Angebot als Basisfach Psychologie, zum anderen aus den beiden Wahlfächern Diversity Management und Umweltpsychologie.

Darüber hinaus beteiligt sich das Fach Psychologie an den lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen, d.h. dem Fach Bildungswissenschaften (Module „Diagnostik, Differenzierung und Integration“, „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ und „Schulentwicklung und differenzielle Didaktik“) und dem Fach Grundschulbildung (Modul „Dimensionen des Sachunterrichts“). Weitere Studienangebote des Faches sind Bestandteil des Bachelorstudiengangs Pädagogik und des Masterstudiengangs Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Forschung und Entwicklung in Organisationen.

2.2.1 Profil und Ziele

Die Studierenden des Basisfachs Psychologie im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang sollen grundlegende Kompetenzen in einem breiten Spektrum psychologischer Themenbereiche und empirisch-psychologischer Methoden erwerben. Die Module des Basisfachs sollen einen systematischen Überblick über die Inhalte der betreffenden Teildisziplinen geben und darüber hinaus forschungs- und anwendungsorientierte Vertiefungen gewährleisten. Die einzelnen Module decken nach Angabe der Hochschule verschiedene klassische psychologische Themenbereiche ab. Um ein grundsätzliches Verständnis psychologisch-empirischer Forschung sicherzustellen, wurde ein eigenes Forschungs- und Methodenmodul mit einem hohen Übungsanteil psychologisch-empirischer Datenanalyse eingerichtet. Das Verständnis wissenschaftlicher psychologischer Forschung soll durch ein forschungsorientiertes Praktikum vertieft werden, das in den anwendungsorientierten Modulen „Lehren und Lernen“ und „Beurteilen und Beraten“ absolviert werden kann. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der psychologischen Diagnostik und Intervention in verschiedenen Anwendungsbereichen (Entwicklungsdiagnostik und -beratung, Pädagogische Psychologie, angewandte Sozial- und Organisationspsychologie).

Studierende sollten nach Abschluss des Basisfachs Psychologie in der Lage sein, psychologische Fachliteratur zu verstehen und zu verwenden, psychologische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren und in interdisziplinären Kontexten eine psychologische Fachperspektive zu vertreten. Die Absolvent/inn/en sollen Kenntnisse über die genannten psychologischen Teilbereiche besitzen, diese in der Praxis anwenden können und in der Lage sein, psychologische Forschungsfragen unter Anwendung der Methoden des Faches selbstständig zu bearbeiten.

Im Wahlfach „**Umweltpsychologie**“ sollen die Studierenden umweltpsychologische Grundkenntnisse erwerben und diese vor dem Hintergrund ausgewählter umweltpsychologischer Theorien und Modelle auch praktisch anzuwenden lernen. Ferner sollen ihnen Reflexions-, Evaluations- und Forschungskompetenz im Bereich umweltpsychologischer Fragestellungen, sowie die Fähigkeit, diese zur Beratung in konkreten gesellschaftlichen Kontexten einzusetzen, vermittelt werden.

Im Wahlfach „**Diversity Management**“ sollen die Studierenden grundlegende psychologische Kenntnisse über die Mechanismen der Entstehung und Auswirkung sozialer Kategorisierung sowie über die besondere Situation verschiedener sozialer Gruppierungen (zum Beispiel im Hinblick auf Geschlecht/Ethnie/Alter/sozialer Status) erwerben. Sie sollen sich mit den Ursachen und Konsequenzen sozialer Kategorisierung befassen. Ferner sollen sie Reflexions-, Handlungs- und Forschungskompetenz in Bezug auf Maßnahmen zum Umgang mit verschiedenen Ursachen, Formen und Auswirkungen von Diversität in konkreten gesellschaftlichen Kontexten (zum Beispiel Institutionen/Organisationen) erwerben.

Bewertung

Die Ziele des Basisfachs „Psychologie“ sind klar dargestellt und umfassen wichtige Teilaspekte eines Bachelor-Curriculums in einem 100%-Psychologie-Studium. Aufgrund der geringen Anzahl an Credits für das Basisfach können die Bereiche jedoch nur einführend und nicht vertiefend behandelt werden. Grundsätzlich zielt das Studium im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang auf die Erlangung einer wissenschaftlichen Befähigung. Der Umfang der Qualifikation hängt im Einzelnen davon ab, welche Wahlstudienangebote belegt werden.

Die Besonderheit dieses Studiengangs ist, dass der Umfang der fachlichen Credits sehr gering ist, während der Umfang der überfachlichen Credits sehr hoch ist. Es ist daher schwierig, die daraus hervorgehenden Qualifikationen mit anderen Studiengängen zu vergleichen. Den Studierenden wird jedoch deutlich gemacht, dass die Besonderheit in der Kombination mit

einem oder mehreren anderen Fächern liegt und nicht die gesamte Breite der Psychologie abgedeckt werden kann und damit auch der Übergang in einen Ein-Fach-Masterstudiengang „Psychologie“ nicht das Ziel darstellt.

Die Ziele des Wahlfachs „Umweltpsychologie“ erscheinen transparent und nachvollziehbar. Insbesondere im Zusammenhang mit dem methodologischen Anteil im Basisfach Psychologie ist zu erwarten, dass die Studierenden in die Lage versetzt werden, umweltpsychologische Literatur kritisch zu lesen und ihre Kenntnisse forschend und beratend auf praktische Fragestellungen anzuwenden, die Parallelen zum Gelesenen haben. Es ist weiterhin zu erwarten, dass die Studierenden mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse eigene Forschungen in einem breiteren umweltpsychologischen Bereich durchführen können. Hinsichtlich der umweltpsychologisch-fachlichen Qualifikationen ist zu erwarten, dass sie denen der üblichen deutschen Bachelorabschlüsse entsprechen. Hinsichtlich der überfachlichen Qualifikationen ist ein Vergleich außerordentlich schwierig, weil diese Qualifikationen an anderen Universitäten selten so explizit genannt werden wie in Koblenz. Immerhin hat sich die Koblenz-Landauer Universitätsleitung explizit vorgenommen, die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Das Koblenz-Landauer Modell des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs berücksichtigt von vornherein die aus den Zeiten der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule stammende breite Fächerstreuung. Insofern ist die im Akkreditierungsantrag gewählte Kombination von Basisfach „Psychologie“ mit einem Wahlfach „Umweltpsychologie“ scheinbar eng – etwa im Vergleich zur Kombination mit dem Wahlfach „Diversity Management“. Andererseits ist gerade diese enge Verbindung ein Vorteil für die Studierbarkeit und passt auch formal in das Koblenz-Landauer Konzept.

Mit dem Wahlfach „Diversity Management“ wird eine Qualifikation in einem hochaktuellen Querschnittsthemenfeld angeboten. Gelingender Umgang mit Vielfalt wird als gesellschaftliche Notwendigkeit bzw. Erfolgsfaktor erkannt, als menschliche *Conditio* beschrieben und der Umgang damit als kulturelle Errungenschaft oder als gesellschaftlicher Auftrag verstanden, wobei verschiedene Diversitätsdimensionen in den Blick genommen werden können. Die Studiengangsverantwortlichen geben auf Nachfrage an, dass der Schwerpunkt des Wahlfachs in Koblenz auf Diversity Management zum einen in Unternehmen und zum anderen in und durch soziale Organisationen und im Bildungswesen liegt. Thematisiert werden sollen der Abbau von Benachteiligungen, Probleme der Integration/Inklusion und die Chancen von Vielfalt, wobei ein besonderer Fokus auf Gender und Ethnie, soziale Schicht/Bildung, Migrationserfahrung und Aspekten der Intersektionalität liegen soll. Diese Schwerpunktlegung erscheint vor dem Hintergrund der fachlichen Einbindung des Wahlfachs nachvollziehbar, sollte jedoch in der schriftlichen Darstellung deutlicher herausgearbeitet werden **[Monitum 7]**.

Eine wissenschaftliche Befähigung kann wie in der Umweltpsychologie in Kombination mit dem Basisfach erreicht werden, die Förderung der Persönlichkeitsbildung und der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement sind im Modell des kombinatorischen Studiengangs, aber auch in der Thematik des Wahlfachs selbst angelegt.

Über die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen für den Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang hinaus gibt es keine fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen für alle genannten Teilstudiengänge. Für das Basisfach „Psychologie“ wurde im Jahr 2012/13 eine Zulassungsbeschränkung eingeführt. Die klar beschriebene Modulstruktur und der exemplarische Studienverlaufsplan legen nahe, dass die Studierenden zumindest formal (hinsichtlich des Zeitbedarfs) die Anforderungen erfüllen können.

2.2.2 Qualität des Curriculums

Das Curriculum im Basisfach Psychologie besteht aus sechs Modulen, zwei eher grundlagenorientierten inhaltlichen Modulen (Modul 1 „Entwicklung und Kognition“, Modul 2 „Interpersonelle Prozesse“), zwei eher anwendungsorientierten Modulen (Modul 3 „Lehren und Lernen“ und Modul 4 „Beurteilen und Beraten“) sowie zwei methodischen bzw. forschungsorientierten Modulen (Modul 5 „Forschungsmethoden“ und Modul 6 „Datenqualität und Statistik“). Alle sechs Module des Basisfachs sind so aufgebaut, dass nach einführenden Übersichtsveranstaltungen vertiefende Seminare und Übungen vorgesehen sind.

Damit fokussiert das Curriculum der Psychologie im Hinblick auf die zentralen Studieninhalte im Basisfach auf die psychologischen Teil-Disziplinen Entwicklungspsychologie, Kognitive Psychologie, Sozial- und Organisationspsychologie, Pädagogische Psychologie, Psychologische Diagnostik, Intervention, Beratung und Forschungsmethoden. Studieninhalte der Differentiellen Psychologie und angewandten Sozialpsychologie sowie der Umweltpsychologie können darüber hinaus fakultativ mit den Wahlfächern ergänzt werden.

Das Studienangebot der Psychologie kann darüber hinaus durch eines der beiden Wahlfächer „Diversity Management“ und „Umweltpsychologie“ ergänzt werden. Das Curriculum der beiden Wahlfächer ist strukturell parallel angelegt und umfasst jeweils ein grundlagenorientiertes und ein anwendungs- bzw. forschungsorientiertes Modul.

Über die Module hinweg sollen unterschiedliche Lehr- (Vorlesung, Übung, Seminar, empirisches Praktikum) und Prüfungsformen (Klausur, Hausarbeit, Portfolio, Projektarbeit mit schriftlicher Dokumentation, mündliche Prüfung) angeboten werden. Hier wird nach Angabe der Hochschule Wert auf inhaltsadäquate und dem Aufbau der Module angemessene Lehr- und Prüfungsformen gelegt.

Bewertung

Wie bereits weiter oben ausgeführt, entfallen auf das Basisfach „Psychologie“ nur wenige Credits, so dass die fachliche Breite und Tiefe weit hinter 100%-Psychologie-Bachelorstudiengängen zurückbleibt. Wenn man das besondere Profil des Basisfachs im kombinatorischen Studiengang der Universität Koblenz-Landau voraussetzt, ist das vorliegende Curriculum geeignet, eine Umsetzung der von der Hochschule angestrebten Ziele zu gewährleisten.

Überfachliche Kompetenzen werden in hohem Maße vor allem im fächerübergreifenden Teil des Curriculums berücksichtigt. Dazu wurde von Seiten der Studierenden angemerkt, dass die Einzelcoachings, die Bestandteil des kreditierten Curriculums sind, sehr auf persönliche Interessen und Selbsteinschätzung zielen, aber – auch bedingt durch die mangelnde außeruniversitäre Praxiserfahrung der Lehrenden – die Berufspraxis zu wenig im Auge haben, so dass sie ihre orientierende Funktion nur bedingt erfüllen können. Daher sollten die Coachings auf der Basis von Evaluationsergebnissen weiterentwickelt werden. Dabei sollten in höherem Maße Vertreter/innen aus der außeruniversitären Praxis eingebunden werden **[Monitum 2]**.

Den fachlichen Inhalten nach liegen Schwerpunkte im Basisfach „Psychologie“ auf der Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie. Dies ist stimmig, wenn die Absolventen/innen in Berufsfelder wie die soziale Arbeit streben. Für andere mögliche Arbeitsfelder wären andere inhaltliche Schwerpunkte denkbar und wünschenswert, wobei mit den Wahlfächern ein entsprechender Ansatz erfolgt. Da „Psychologie“ und „Diversity Management“ häufig mit „Management und Ökonomie“ kombiniert werden, würde sich hier – wie auch von den Studierenden gewünscht – eine stärkere Zusammenarbeit der Verantwortlichen anbieten, um durch eine Abstimmung der Programme Zusammenhänge sichtbar zu machen und fächerverbindende Schwerpunktsetzungen der Studierenden zu unterstützen **[Monitum 4]**.

Die Module „Forschungsmethoden“ und „Datenqualität und Statistik“ haben das Ziel, die Studierenden im Rahmen des knappen Credit-Volumens mit grundlegenden Methoden vertraut

zu machen, um eine Basis für die Anwendung in der Praxis und andere Anschlussmöglichkeiten zu legen, was grundsätzlich sehr befürwortet wird. Überdacht werden sollte jedoch die Komprimierung der Statistik-Ausbildung auf ein Semester. Um einem schrittweisen Lernfortschritt zu unterstützen, erscheint die Verteilung auf einen längeren Zeitraum sinnvoll **[Monitum 5]**.

Während es in den Unterlagen und insbesondere im Modulhandbuch zum Basisfach „Psychologie“ ausführliche Informationen zu vielen Teilaspekten der Psychologie gibt, zeigen sich im Wahlfach „Umweltpsychologie“ Einschränkungen auf den Bereich „Mensch und Raum“. Diese Einschränkung ist angesichts des Umstands, nur zwei Module zur Verfügung zu haben, verständlich. Innerhalb des Wahlfachs Umweltpsychologie ist somit eine inhaltliche Stimmigkeit zu konstatieren; es wäre jedoch im Sinne einer breiteren Vermittlung von Kompetenzen und Anwendbarkeit des Faches wünschenswert, den Studiengang durch zusätzliche Angebote (z.B. Lehraufträge) in anderen Themenfeldern (z.B. Energienutzung, Verkehrsmittelwahl oder Umweltstress) zu ergänzen (vgl. Kap. 2.2.3 mit Monitum 6).

Auch beim Wahlfach „Diversity Management“ ist der curriculare Aufbau angesichts des knappen Umfangs plausibel. Die Empfehlung, ab dem dritten Semester das Studium des Wahlfachs aufzunehmen, erscheint stimmig.

In allen genannten Teilstudiengängen werden Kompetenzen vermittelt, die dem Bachelorniveau im Sinne des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse zuzuordnen sind. Die Dokumentation der einzelnen Module erscheint im Handbuch sehr vollständig, auch werden die Gesamtziele der Teilstudiengänge in den Modulen mehrfach angesprochen. Die Prüfungen im Basisfach „Psychologie“ entsprechen den weit verbreiteten Prüfungsformaten und sind den Qualifikationszielen angemessen. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert konzipiert. Im Wahlfach „Umweltpsychologie“ sind einerseits studienbegleitende Beantwortungen von Fragen zu Seminartexten, Beteiligung an der Seminargestaltung sowie ein Portfolio aus den besuchten Veranstaltungen (Modul 1) vorgesehen, andererseits ein Bericht (Modul 2). Beide Prüfungsleistungen sind modulbezogen. Auch im Wahlfach „Diversity Management“ beziehen sich die beiden vorgesehenen Prüfungen jeweils auf das gesamte Modul, die Prüfungsformen sind nachvollziehbar ausgewählt. Die vorliegenden Beispiele von Bachelorarbeiten ergeben ein positives Bild, was die Erreichung der angestrebten Kompetenzen betrifft.

2.2.3 Berufsfeldorientierung

Die möglichen Berufsfelder für Absolvent/inn/en des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit Basisfach „Psychologie“ sind nach Darstellung der Hochschule determiniert durch:

- a) die inhaltliche Schwerpunktsetzung des Studienangebots der Psychologie
- b) die Kombination mit dem anderen Basisfach
- c) die individuelle Profilbildung im Profildbereich des Studiengangs inkl. des Wahlfachs

Als mögliche Berufsfelder werden genannt:

- a) u.a. Erziehungsberatung, Familienberatung, Schulpsychologie, kirchliche Seelsorge, Bildungsberatung und Bildungsmanagement, Personalauswahl und Personalentwicklung, Coaching
- b) je nach Wahl des zweiten Basisfach darüber hinaus diverse Berufsfelder. In Kombination mit einem geisteswissenschaftlichen Basisfach wird insbesondere der Wissenschaftsjournalismus genannt.

c) in Kombination mit dem Wahlfach „Diversity Management“ Einrichtungen, die mit Migrant/inn/en arbeiten bzw. die andere Diversitätsaspekte (zum Beispiel Bildungsbenachteiligung, Behinderung, Gender) fokussieren. In Kombination mit dem Wahlfach „Umweltpsychologie“ eröffnen sich laut Antrag Berufsfelder im Bereich Umweltgestaltung/Architektur sowie Umweltberatung (Nachhaltigkeit, Umweltschutz).

Bewertung

Die Studienprogramme zielen auf einige benennbare Berufsfelder ab (zum Beispiel die soziale Arbeit). Jedoch sollte sehr viel deutlicher als bislang benannt werden, in welchen weiteren Arbeitsfeldern die Absolvent/inn/en realistische Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, wenn sie mit Absolvent/inn/en von Ein-Fach-Studiengängen konkurrieren. Zum Beispiel ist das Berufsfeld der Schulpsychologie unrealistisch, da für dieses bislang ein Masterabschluss in Psychologie Voraussetzung ist.

In den derzeit existierenden umweltpsychologischen Forschungs- und Beratungsbüros sind zu Beginn der Erwerbstätigkeit v.a. methodische Kompetenzen gefragt. Diese werden im Curriculum des Basisfachs „Psychologie“ erworben. Die spezifisch umweltpsychologischen Kompetenzen, die im Wahlfach „Umweltpsychologie“ erworben werden, zielen auf sehr spezifische Bereiche (v.a. raumbezogene Umweltgestaltung), die insgesamt einen sehr kleinen Marktanteil haben, der jedoch nach dem Kenntnisstand der Gutachtergruppe im Bereich der Psychologie derzeit nur durch die Koblenzer Absolvent/inn/en beliefert werden kann.

Insgesamt müssen sowohl für das Basisfach „Psychologie“ als auch für das Wahlfach „Umweltpsychologie“ die angestrebten Berufsfelder fachbezogen konkretisiert und auf realistische Perspektiven eingeschränkt werden **[Monitum 3]**.

Beim Wahlfach „Diversity Management“ hat insbesondere das Modul 2 mit der vorgesehenen angeleiteten Felderkundung einen starken Praxisbezug. Die Schwerpunktsetzung auf Unternehmen und soziale Organisationen ist, wie oben angesprochen, vor dem Hintergrund der Einbindung des Wahlfachs und der von den Studierenden gewählten Fächerkombinationen nachvollziehbar, sollte aber genauer herausgearbeitet werden (vgl. Kap. 2.2.1 mit Monitum 7).

2.2.3 Ressourcen

Die Zulassungszahl für das 1. Fachsemester ab Studienjahr 2015/16 beläuft sich auf 60 Studierende jedes Wintersemester. Die Wahlfächer sind nicht zulassungsbegrenzt.

An den Angeboten der Psychologie sind drei Professuren und acht wissenschaftliche Mitarbeiterstellen beteiligt. Ein Teil der Lehrnachfrage soll durch Lehraufträge gesichert werden. Die Lehrbeauftragten werden insbesondere für Seminare eingesetzt.

Es bestehen Schnittmengen zwischen den Lehrveranstaltungen der Psychologie einschließlich der Wählfächer mit den Lehramtsstudiengängen im Fach Bildungswissenschaften und im Fach Grundschulbildung sowie im Bachelorstudium Pädagogik und Masterstudium Erziehungswissenschaft. Insbesondere die Vorlesungen, aber auch ein Teil der Seminare werden polyvalent angeboten.

Räumliche und sächliche Ressourcen sind vorhanden.

Bewertung

Insgesamt ist die personelle Ausstattung sehr knapp, wobei die Pflichtversorgung jedoch sichergestellt zu sein scheint. Die Qualität der Ausbildung ist in der Psychologie sichergestellt. Auch hinsichtlich der sächlichen und räumlichen Ausstattung gibt es keine Bedenken.

Im Wahlfach „Umweltpsychologie“ scheint die qualitative, sächliche und räumliche Ausstattung gesichert, jedoch ist die Personaldecke sehr knapp. Unklar ist, in welchem Umfang und in

welcher Qualität Lehraufträge dauerhaft zur Verfügung stehen. Die laut Akkreditierungsantrag angestrebten 20 Prozent der Lehrnachfrage, die durch Lehraufträge erfüllt werden sollen, erscheinen sehr knapp berechnet. Hier sollte nachgebessert werden **[Monitum 6]**.

Auch für das Wahlfach „Diversity Management“ versichert die Universität, dass das Lehrangebot trotz knapper Ressourcen in der vorgesehenen Form vorgehalten werden kann. Gerade angesichts der starken Nachfrage ist jedoch zu wünschen, dass die Hochschule – auch im Hinblick auf die wissenschaftliche Nachwuchsförderung – mehr in die personelle Ausstattung und Profilierung dieses zukunftsträchtigen Bereichs investiert.

2.3. Nachhaltigkeitsmanagement

2.3.1 Profil und Ziele

Das Studium des Wahlfachs „Nachhaltigkeitsmanagement“ ist interdisziplinär angelegt und soll die in den Basisfächern erlernten Kenntnisse um Aspekte des Umgangs mit Nachhaltigkeitsanforderungen in Unternehmen und anderen Organisationen erweitern. Beteiligte Institute sind das Institut für Umweltwissenschaften, die Abteilung Wirtschaftswissenschaft und, falls Studierende das Basisfach Wirtschaftswissenschaft gewählt haben, die Abteilung Politologie.

Das Konzept der Nachhaltigkeit hat nach Angabe der Hochschule in den letzten Jahren zunehmend Einzug in die Arbeit von Unternehmen, Verwaltungen und anderen Institutionen gehalten. Es spiegelt die Bedeutung, heutige Entscheidungen über die Nutzung von Natur, Umwelt und Ressourcen nicht ohne die Berücksichtigung von Folgen für zukünftige Generationen zu treffen, wider. Um nachhaltiges Handeln auf der Ebene von Unternehmen und öffentlichen Institutionen zu ermöglichen, wird es als notwendig erachtet, diese sowohl in ihrer Rolle bezüglich Natur-, Umwelt- und Ressourcennutzung zu begreifen, als auch ihre Position in umweltpolitischen Regelwerken zu erkennen. Das Angebot des Wahlfachs „Nachhaltigkeitsmanagement“ hat zum Ziel, dieses Wissen und die genannten Fähigkeiten zu vermitteln, so dass die Studierenden befähigt werden, in ihrer beruflichen Tätigkeit in Unternehmen oder anderen Institutionen Konzepte für einen nachhaltigen Umgang mit Umwelt und Ressourcen zu entwickeln und umzusetzen.

Im Rahmen des Wahlfachs „Nachhaltigkeitsmanagement“ sollen Schlüsselqualifikationen in den verschiedenen Seminaren vermittelt werden (Module 3 und 5). In diesen sollen die Studierenden lernen, wissenschaftliche Recherchen und schriftliche Ausarbeitungen in einem fest begrenzten Rahmen zu erstellen und diese anschließend gewinnbringend zu präsentieren.

Bewertung

Die Ziele des Teilstudiengangs „Nachhaltigkeitsmanagement“ sind von der Universität Koblenz-Landau transparent dargestellt und erscheinen nachvollziehbar. Das vorgelegte Curriculum fördert durch dessen Ausgestaltung die studentische Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit.

Ein besonderer Schwerpunkt der Hochschule liegt in der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen. Diese sind im Profildbereich „Studieren mit Profil“ zentralisiert, der durch das Kompetenzzentrum Studium und Beruf verantwortet wird. Die Konzeption der Lehre überfachlicher Qualifikationen wird dadurch sichergestellt (vgl. Kap. 2.2.2). Die Vermittlung der notwendigen fachlichen Qualifikationen ist durch das Curriculum und die dafür verantwortlichen Lehrenden ebenfalls sichergestellt.

Hinsichtlich der Passung des Teilstudiengangs in das Zwei-Fach-Bachelorsystem bestehen weder inhaltlich noch formal Zweifel. Die Hochschule hat glaubhaft dargelegt, welche besondere Relevanz Nachhaltigkeitsmanagement zukünftig für Organisationen haben wird bzw. bereits hat und wie sich diese Studienrichtung mit den weiteren angebotenen Studienrichtungen ergänzt. Durch geeignete koordinative und organisatorische Maßnahmen fügt sich der Teilstudiengang auch formal konsistent in den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ein.

Insgesamt sind die Profile und Ziele des Teilstudiengangs nachvollziehbar dargelegt und sinnvoll im Aufbau des Studiengangs repräsentiert.

2.3.2 Curriculum

Das Wahlfach „Nachhaltigkeitsmanagement“ umfasst 5 Module. Es bestehen keine Wahlmöglichkeiten zwischen Modulen.

In Modul 1 „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ sollen Grundkenntnisse des Handelns wirtschaftlicher Akteure vermittelt werden. In Modul 2 „Betriebliche Aspekte der Nachhaltigkeit“ sollen die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre gelegt und auf nachhaltigkeitsrelevante Abläufe in Unternehmen angewendet werden. In Modul 3 „Umwelt- und Nachhaltigkeitsökonomie“ sollen die Studierenden die wirtschaftswissenschaftlichen Aspekte der Umweltnutzung kennen lernen und diese in Beziehung zu Nachhaltigkeit setzen. Modul 4 „Umweltrecht“ sollen den Studierenden ein vertieftes und praxisbezogenes Verständnis von Zielen und Instrumenten des Umweltrechts, der umweltrechtlichen Regelwerke und Prozessen der Umweltpolitik vermittelt werden. In Modul 5 „Management und Kommunikation“ soll Nachhaltigkeit aus der Perspektive der unternehmerischen Praxis betrachtet werden.

Als Lehr- und Lernformen kommen Vorlesungen, Übungen, Seminare und Fallbeispiele zum Einsatz. Im Wahlfach Nachhaltigkeitsmanagement sind die Prüfungsformen Klausur und Hausarbeit mit Präsentation vorgesehen.

Bewertung

Ziel des Curriculums „Nachhaltigkeitsmanagement“ ist es, den Studierenden eine wirtschaftswissenschaftliche Sicht auf die Umwelt zu vermitteln. Dieses Ziel wird durch das Curriculum erreicht. So ist das Curriculum schlüssig konzipiert und erscheint didaktisch sinnvoll aufgebaut. Die Studierenden erwerben umfassende Kenntnisse in wirtschaftswissenschaftlichen Konzepten der Nachhaltigkeit. Dabei wird jedoch ein ausgewogenes Verhältnis von vor allem betriebswissenschaftlichen und umweltwissenschaftlichen Lehrinhalten vermittelt, was dem interdisziplinären Anspruch dieses Themengebietes entspricht.

Formale Kriterien wie eine entsprechende Dokumentation der Module im Modulhandbuch, eine Orientierung der Module am Gesamtziel des Studiengangs sowie die Angemessenheit der Prüfungen vor dem Hintergrund der angestrebten Qualifikationsziele werden erfüllt.

Insgesamt ist das Curriculum als gelungen zu bewerten.

2.3.3 Berufsfeldorientierung

Das Wahlfach Nachhaltigkeitsmanagement zielt darauf ab, die in den jeweils individuell gewählten Basisfächern erworbenen Kenntnisse um Aspekte des wirtschaftlichen Managements von Nachhaltigkeit zu erweitern. Die Studierenden sollen auf diese Weise befähigt werden, in ihrer beruflichen Tätigkeit in Unternehmen oder anderen Institutionen Konzepte für einen nachhaltigen Umgang mit Umwelt und Ressourcen zu entwickeln und umzusetzen.

Bewertung

Der Teilstudiengang bereitet Studierende im Rahmen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs auf eine Tätigkeit in zum Nachhaltigkeitsmanagement affinen Berufsbereichen vor. Der relativ kleine Umfang des Curriculums setzt grundsätzlich Grenzen bei der Wahl der späteren Berufstätigkeit, die jedoch durch entsprechende Beratungsleistungen dahingehend kompensiert werden können, dass Studierende sich ihrer besonderen Stärken bewusst werden und gezielt solche Berufsfelder aufsuchen, die ihrem Kompetenzprofil am stärksten entsprechen.

Durch das umfassende Beratungsangebot, welches durch das Kompetenzzentrum Studium und Beruf realisiert wird, stehen den Studierenden hier bereits im Profildbereich umfassende Angebote zur Verfügung (zu Verbesserungsmöglichkeiten beim Coaching, vgl. Kap.2.2.2). Durch eine geeignete Beratung bei der Kombination des Teilstudiengangs mit anderen Studienbereichen des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs wird die Berufsfeldorientierung dieses Teilprogramms sichergestellt.

Insgesamt ist das Kriterium der Berufsfeldorientierung als erfüllt zu bewerten.

2.3.4 Ressourcen

Es sollen jeweils zum Sommer- und Wintersemester zehn Studierende aufgenommen werden.

Am Wahlfach „Nachhaltigkeitsmanagement“ sind zwei Professuren und zwei vollzeitäquivalente wissenschaftliche Mitarbeiterstellen beteiligt. Diese sind auch in anderen (Teil-)Studiengängen eingebunden. Im Wahlfach „Nachhaltigkeitsmanagement“ werden Lehrbeauftragte im gesamten Modul 4 und in der Veranstaltung 5.1 des Moduls 5 eingesetzt.

Die Veranstaltung „Umweltmanagement“ des Wahlfachs „Nachhaltigkeitsmanagement“ im Modul 5 ist optionaler Bestandteil des Moduls 13 des Faches Biologie im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang.

Räumliche und sächliche Ressourcen sind vorhanden.

Bewertung

Vor dem Hintergrund der angestrebten Kohortengröße von zehn Studierenden erscheinen personelle, sächliche und räumliche Ausstattung als ausreichend.

3. Akkreditierungsempfehlung

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS folgende Teilstudiengänge mit Auflagen zu akkreditieren:

Die Teilstudiengänge im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“

- „Psychologie“ (Standort Koblenz: Basisfach)
- „Umweltpsychologie“ (Standort Koblenz: Wahlfach)

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, folgende Teilstudiengänge ohne Auflagen zu akkreditieren:

Die Teilstudiengänge im kombinatorischen Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“

- „Nachhaltigkeitsmanagement“ (Standort Landau: Wahlfach)
- „Diversity Management“ (Standort Koblenz: Wahlfach)

Monita:

Zu fächerübergreifenden Aspekten

1. Die vorgesehenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sollten stärker institutionalisiert und systematisch angewandt werden.
2. Die Coachings sollten auf der Basis von Evaluationsergebnissen weiterentwickelt werden. Dabei sollten in höherem Maße Vertreter/innen aus der außeruniversitären Praxis eingebunden werden.

Für die Teilstudiengänge „Psychologie“ und „Umweltpsychologie“

3. Die angestrebten Berufsfelder müssen fachbezogen konkretisiert und auf realistische Perspektiven eingeschränkt werden.

Für die Teilstudiengänge „Psychologie“ und „Diversity Management“

4. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für das Basisfach „Management und Ökonomie“ sollte verstärkt werden.

Für den Teilstudiengang „Psychologie“

5. Die Ausbildung in Statistik sollte über einen längeren Zeitraum als ein Semester verteilt werden.

Für den Teilstudiengang „Umweltpsychologie“

6. Das Lehrangebot sollte thematisch erweitert werden, zum Beispiel über Lehraufträge.

Für den Teilstudiengang „Diversity Management“

7. Die Schwerpunktsetzung innerhalb des Gesamtfeldes des Diversity Management sollte deutlicher dargestellt werden.